

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **37/38 (1901)**

Heft 26

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Treppen und Korridore sollen hell und von genügender Breite sein, sodass in letzteren die offene Garderobe für die Schüler bequem angebracht werden kann. Genügende Aborte sind auf jedem Stockwerk für die Primar- und höheren Klassen gesondert anzulegen und durch einen Vorplatz vom Korridor zu trennen. Es ist Centralheizung mit Ventilation vorgesehen. — Für die Turnhalle sind zwei Entwürfe mit approximativem Kostenanschlag auszuarbeiten, nämlich ein erster für eine einfache Turnhalle von 22 m Länge, 11 m Breite und 5 m Höhe und ein zweiter für eine Halle von 36 m Länge, 15 m Breite und 6 m Höhe, die in der Mitte durch eine Wand getrennt werden kann und eventuell auch für festliche Anlässe dienen könnte, bei welchen dann die Zwischenwand entfernt würde. Als Heizungssystem sind Füllöfen vorgesehen. — Verlangt werden: Ein Lageplan in 1:250, sämtliche Grundrisse, drei Fassaden für das Schulhaus und eine für die Turnhalle, die nötigen Schnitte, alles im Maststab von 1:100, ferner eine Kostenberechnung nach dem Kubikinhalt mit Angabe der Einheitspreise per m³ und des zu verwendenden Baumaterials und endlich eine übersichtliche Zusammenstellung der Räume mit Angabe der absoluten Masse jedes Raumes und der relativen Masse auf den Schüler berechnet. — Die Unterlagen zum Wettbewerb können von der Gemeinde-Kanzlei Sursee kostenfrei bezogen werden.

Dieser Wettbewerb hält sich, mit Ausnahme der etwas kurz bemessenen Ausstellungsdauer, streng an unsere «Grundsätze» und darf, wie übrigens auch die beiden, in unserer letzten Nummer erwähnten, zu zahlreicher Beschickung empfohlen werden. Nicht nur zu diesen drei, sondern auch zu einer Reihe früherer Ausschreibungen möchten wir uns eine Bemerkung erlauben, die vielleicht manchem Leser etwas spitzfindig erscheinen wird, die aber, unseres Erachtens, doch einmal gemacht werden sollte: Fast in allen Ausschreibungen der letzten Zeit findet sich eingangs der Passus, dass der betreffende Wettbewerb auf die schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten beschränkt werde. Nach dem strengen Wortlaut wären somit nur zugelassen die schweizerischen Architekten, die zugleich in der Schweiz niedergelassen sind, während schweizerische, im Ausland wohnende und auswärtige in der Schweiz niedergelassene Architekten davon ausgeschlossen blieben. Erfahrungsgemäss werden aber solche in der Regel zu unseren Wettbewerben unbeanstandet zugelassen. Will man diese nicht ausschliessen und volle Klarheit schaffen, so würde es sich empfehlen zu sagen, dass die Beteiligung allen schweizerischen oder in der Schweiz niedergelassenen auswärtigen Architekten offen stehe.

W.

Neue evangelische Kirche in Frankfurt a. M. (Bd. XXXVIII S. 121).

Die für diesen Wettbewerb ausgesetzten Preise sind folgendermassen verteilt worden:

- I. Preis (2500 M.) Motto: «Glaube, Liebe, Hoffnung»; Verfasser: Arch. O. Kuhlmann in Charlottenburg.
- II. Preis (1500 M.) Motto: «10. November 1483»; Verfasser: Arch. Stephan Mattar in Köln.
- III. Preis (1000 M.) Motto: «Warum nicht»; Verfasser: Professor Pützer in Darmstadt.

Auf Empfehlung des Preisgerichtes wurden ferner angekauft die Entwürfe der Herren J. W. Lehmann, Arch. in Hamburg und Fr. Fredriksson, Arch. in Mainz. Da die Begleitschreiben aller übrigen Entwürfe uneröffnet geblieben sind, werden die Einsender derselben ersucht der Kanzlei der evangelisch-lutherischen Stadtsynode mitzuteilen; an welche Adresse ihre Entwürfe zurückzusenden sind.

Trinkwasser-Brunnen in Zürich. (S. 275 d. B.). Zu diesem Wettbewerb wird uns geschrieben: «Der vom «Bauwesen II» in Zürich ausgeschrieben, allgemeine Wettbewerb für Trinkwasserbrunnen bedürfte

m. E. noch einer sehr wichtigen Ergänzung. Bei einem feststehenden künstlerischen und kunstgewerblichen Objekt hängt wohl ein grosser Teil seiner guten oder schlechten Wirkung vom Hintergrund und der Umgebung ab. Wie der Maler zu seiner Komposition einen das Bild hebenden Rahmen sucht, muss der Architekt und Bildhauer meistens umgekehrt in den gegebenen Rahmen der Örtlichkeit sein Werk hineinkomponieren. Nun ist bei der gen. Brunnenkonkurrenz leider nicht gesagt, ob die Brunnen auf offenem Platz, freistehend oder an Stütz- oder Hausmauern etc. anlehnend zu denken sind. Da sogar noch landschaftlicher Hintergrund gewünscht wird, so würde den Künstlern die Aufgabe gewiss sehr erleichtert und der Sache selbst gedient, wenn wenigstens für einige der Brunnen die Situation genau angegeben würde.»

Korrespondenz.

Wir erhielten folgende Mitteilungen:

Nekrolog Moser: «Deux mots à l'occasion de l'article nécrologique fort bien fait sur Robert Moser que vous publiez dans votre dernier numéro. — Vous m'y vieillissez terriblement! C'est à l'atelier de mon père Hans¹⁾ Rychner qu'il a travaillé et non chez moi — à cette époque Vignola était encore plein de mystère à mes yeux.

Il en a passé beaucoup par l'atelier de mon père: Fritz Brunner après Moser puis le fils de Ferdinand Stadler, Otto Wolff, tous décédés; parmi les vivants je ne vois plus que Adolphe Brunner... Cela ne mérite pas une rectification mais si l'occasion s'en présente dites que le Pénitencier de Neuchâtel n'a pas été construit par Moser mais bien par mon père que la mort a surpris pendant la construction, c'est moi qui l'ai achevé».

Neuchâtel, le 22 décembre 1901.

Alfred Rychner.

Entwicklung der Turbine. Mühlenräder mit vertikaler Achse, wie die von Herrn Prof. Escher beschriebenen, bestehen noch zu Dutzenden im Kanton Tessin, in allen Gegenden, wo kleine Wassermengen und viel Gefälle zur Verfügung stehen. Im Anfang des verflossenen Jahrhunderts haben in kleinen Ortschaften keine anderen Mühlen bestanden, als solche «Molini bassi».

Grosse Steinbrücken im Grossherzogtum Baden. Die in diesem Artikel erwähnte Brücke über die Adda von 72,25 m lichter Weite war eine Backsteinbrücke.

Bellinzona, 22. Dezember 1901.

Fulgenzio Bonzanigo, Ing.

Litteratur.

Das „Bulletin technique de la Suisse romande“ siedelt mit Anfang nächsten Jahres wieder nach Lausanne über. Unser Kollege, Ing. E. Imer-Schneider, tritt aus Gesundheitsrücksichten als Redakteur und Verleger zurück. Der Verlag geht an eine Aktiengesellschaft über, deren Verwaltungsrat aus den HH. Ing. Palaz, Ing. Manuel, Arch. Isoz in Lausanne, Ing. Georges Imer in Genf und Buchhändler F. Rouge in Lausanne besteht. Als Redakteur wurde Herr Prof. Paul Hoffet in Lausanne gewonnen.

¹⁾ Der Irrtum rührt daher, dass sowohl unser geschätzter Mitarbeiter, als auch wir annahmen, der Vater Rychner habe auch Alfred geheissen, wie sein würdiger Sohn, dem wir die Erreichung des ihm nach seiner Ansicht zugeschriebenen hohen Alters in voller Gesundheit herzlich wünschen.

Die Red.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.

Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand																		
29. Dezemb. 30. »	Obmannamt, Zimmer Nr. 37 Stadtbauamt	Zürich I Biel	Erstellung von drei eisernen Fusstegen über den Küsnacher Bach. Dachdecker-, Spengler-, Schreiner- und Glaserarbeiten, sowie die Eisenkonstruktion der Oberlichter zur Vergrösserung des Tramway-Depots in Bözingen.																		
5. Januar 5. »	Gemeindekanzlei Ingenieur der Wasserversorgung	Maschwanden Zürich I	Erstellung einer Strasse III. Klasse in einer Länge von 135 m. Lieferung der im Laufe des Jahres 1902 für die Wasserversorgung benötigten Guss- waren und zwar Gussröhren für 20 Atm. Probedruck <table><tr><td>40</td><td>50</td><td>70</td><td>100</td><td>125</td><td>150</td><td>200</td><td>450</td><td>500 mm</td></tr><tr><td>2000</td><td>10000</td><td>7000</td><td>10000</td><td>1000</td><td>1500</td><td>200</td><td>2000</td><td>1000 m</td></tr></table>	40	50	70	100	125	150	200	450	500 mm	2000	10000	7000	10000	1000	1500	200	2000	1000 m
40	50	70	100	125	150	200	450	500 mm													
2000	10000	7000	10000	1000	1500	200	2000	1000 m													
8. » 20. »	Baudepartement Dr. Studer	Basel-Stadt Winterthur, Rathaus	desgleichen Fassonstücke, Ventilhahnen, Schieber und Strassenhydranten. Schreinerarbeiten zum Rathaus-Umbau (linker und rechter Flügel und alter Bau). Erweiterung der bestehenden Festhütte von rund 1200 auf 2600 Bankettplätze samt Podium für etwa 700 Personen und den nötigen Räumlichkeiten für die Küche für das schweizer. Grütlicentralfest 1902.																		